



Hausherr Carl Philipp Fürst zu Salm-Salm (4.v.r) begrüßte den Verein Schlösser und Gärten in Deutschland auf der Wasserburg Anholt.

FOTO: DIANA ROOS

# Rittersaal bietet stilvollen Rahmen

Der Verein Schlösser und Gärten in Deutschland traf sich zu einer zweitägigen Tagung auf der Wasserburg Anholt

Von Torsten Tenbörg

**Anholt.** Adel verpflichtet. Ein Erbe auch. „Ich habe ein große Problem, Durchlaucht“, sagte Karl Weber im Rittersaal der Wasserburg Anholt zu Hausherr Carl Philipp Fürst zu Salm-Salm. „Der Saal macht mich fast sprachlos. Ich bin völlig geplättet.“ Weber ist Direktor der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen. Also von Haus aus ein Experte. Zudem gehört er dem Vorstand des Vereins Schlösser

und Gärten in Deutschland an, der nun auf der Wasserburg seine Jahrestagung abhielt.

Bei diesem Treffen diskutierten Vertreter staatlicher, kommunaler und privater Schloss- und Gartenverwaltungen von landesweiter Bedeutung über das Marketing sowie über die Auswirkungen des Klimawandels auf historische Parkanlagen und Gebäude-Ensembles. Auf dem Programm bei der zweitägigen Veranstaltung standen Erfahrungsberichte und Fachvorträge. Bei-

spielhaft ging es um kreative Vermarktungsstrategien. Kulturtouristische Konzepte wurden vorgestellt und Möglichkeiten ausgelotet, die zur Verbesserung des Besucherservice, der Vermittlung der kulturellen Bildung und der Barrierefreiheit beitragen können.

## Begrüßung durch den Hausherrn

Zum Auftakt begrüßte der Hausherr der Wasserburg die rund 40 Teilnehmer. In einer kurzen Abhandlung sprach Carl Philipp Fürst zu Salm-Salm über die Geschichte seiner Familie, der Wasserburg und des Parks und berichtete auch sehr genau über die Bemühungen seines Vaters Nikolaus Leopold, die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Gartenlandschaft und das Schloss wieder herzurichten. „Was für ein Ort. Was für eine Familie. Was für eine Geschichte“, zeigte sich auch der Vereinsvorsitzende Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh beeindruckt

vom Tagungsort. „Ein Rahmen ist wichtig für ein Gemälde und ist mehr als nur dekoratives Beiwerk.“ Der Generaldirektor der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg freute sich, besonders, dass „wir auch einen Blick über die Grenze werfen können“.

Bei der Auswahl der Fachvorträge bewiesen die Verantwortlichen ein goldenes Händchen. Prof. Dr. Michael Rhode, Gartendirektor der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten, etwa nahm das Thema Klimawandel unter die Lupe. „Die Vegetationszeit nimmt zu, das bedeutet Stress für die Pflanzen“, erklärte Rhode gegenüber der NRZ.

Neben den diversen Vorträgen freuten sich die meisten Teilnehmer besonders auf den Rundgang durch die Wasserburg am zweiten Tag der Tagung. Der Vorstand erhielt bei einem kurzen Besuch des Parks mit dem Fürsten schon mal einen kleinen Appetithappen.

## BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

■ **Der Verein** Schlösser und Gärten in Deutschland, in dem staatliche, kommunale als auch private Schloss- und Gartenverwaltungen organisiert sind, wurde im März 2012 in Berlin gegründet.

■ **Vorrangige Ziele** sind die Erhöhung des öffentlichen Bewusstseins für die Notwendigkeit des Erhalts der Gebäude und Gärten sowie die kontinuierliche Pflege der Burgen, Schlösser und Parks als bedeutende Zeugnisse. tt